

Koordinationsitzung Sinnesbehinderte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Koordinations-sitzung Sinnesbehinderte

Am 17. Juni 2010 treffen sich auch heuer – wie jedes Jahr seit 2007 – rund ein Dutzend VertreterInnen der Sinnesbehinderten mit ExponentInnen der SRG. Auch zwei Vertreter des Bundesamtes für Kommunikation, Bakom, nehmen teil.

Die Aussprache wird moderiert von Alberto Chollet und Gérard Tschopp von der SRG. Tschopp nimmt eingangs darauf Bezug, dass die SRG im Moment eine Phase recht grosser Unsicherheit durchlebe. Dies vor allem angesichts des Umstands des bevorstehenden neuen SRG-Direktors Roger de Weck und der vielen Sparbemühungen.

Gion Linder erwähnt, dass die Audiodeskription bzw. die Hörfilme auf gutem Weg seien. Bis Ende August 2010 seien 26 Hörfilme geplant. Das Plansoll sei erreicht. Für die audiodeskribierte Fassung des Films „Vitus“ habe das Schweizer Fernsehen den Hörfilmpreis erhalten.

Anschliessend erhält der Medienjurist aus dem Bakom Alfons Birrer das Wort. Er weist darauf hin, dass der Bundesrat das Bakom beauftragt habe, die Bedürfnisse der Sinnesbehinderten hinsichtlich Radio- und

Fernsehsendungen bzw. den diesbezüglich relevanten gesetzlichen Grundlagen alle drei Jahre einer Überprüfung zu unterziehen. In diesem Zusammenhang verschicke das Bakom Ende Juni 2010 an alle Behindertenorganisationen einen Fragenkatalog, um in Erfahrung zu bringen, ob die Betroffenen mit den Dienstleistungen der SRG und der privaten Sender zufrieden seien. Die Antworten darauf erwartet das Bakom bis Mitte August 2010. Anschliessend würden die eingegangenen Stellungnahmen analysiert. Im Dezember 2010 soll die Auswertung dann abgeschlossen sein.

Die VertreterInnen der Hörbehindertenverbände machen Alfons Birrer schon jetzt mündlich darauf aufmerksam, dass ein grosses Bedürfnis bestehe auch Sendungen von regionalen Privatsendern wie beispielsweise TeleZüri, Teletop, Tele Südostschweiz zu untertiteln. Birrer macht geltend, hierfür müsste das Radio- und Fernsehgesetz geändert werden. Ein Teil der privaten Fernsehsender habe eine Konzession bis 2017. Aufgrund des Besitzstandes bzw. der Parameter der erteilten Konzession bestehe allein aufgrund der bundesrätlichen Verordnung keine Ver-

pflichtung für die Privaten, ihre Sendungen hörbehindertengerecht aufzubereiten. Die ExponentInnen der Hörbehindertenverbände wenden ein, man sei diesbezüglich bereits bei den privaten Stationen vorstellig geworden. Birrer erklärt, er werde das berechnigte Anliegen an Bundesrat Moritz Leuenberger weiterleiten.

Dann nimmt Gion Linder Bezug auf die Untertitelungen durch Teletext. Er weist darauf hin, dass im Jahre 2009 die Spracherkennung massgeblich verbessert worden sei. Allerdings sei dies kein leichtes Unterfangen. Vor allem die französische Sprache bereite etwelche Schwierigkeiten. In der sog. Primetime zwischen 19 und 22 Uhr wird im Jahr 2010 jede Sendung untertitelt angeboten. Ebenfalls untertitelt werden Sendungen, von denen man spricht. Eine spezielle Auswahl an für Jugendliche gerichtete Sendungen soll neu auch untertitelt angeboten werden. Damit will Teletext einen Beitrag leisten, dass Jugendliche den Wortschatz in der deutschen Sprache erweitern und sich generell ein besseres Ausdrucksvermögen in der Schriftsprache aneignen können. Diese Bestrebungen sind sehr zu begrüssen.



Die zwei Medienjuristen aus dem Bakom, Christine Javet und Alfons Birrer.

Viel zu reden geben schliesslich noch die schon mehrfach beanstandeten Schwierigkeiten, die Untertitel zu empfangen wegen der Set-Top-Boxen. Alfons Birrer führt aus, das Bakom habe gegenüber Cablecom und Swisscom wie auch anderen Providern nur beschränkte Möglichkeiten, rechtlich etwas zu unternehmen. Andreas Janner schlägt vor, einen runden Tisch mit den Providern, dem Bakom und VertreterInnen der Sinnesbehinderten durchzuführen. Birrer nimmt dieses Anliegen motiviert auf und sichert zu, er werde sich dafür einsetzen, dass ein solcher „runder Tisch“ voraussichtlich im nächsten Herbst stattfindet. Damit kann nun hoffentlich ein Schritt in die richtige Richtung unternommen werden, damit die Untertitel für alle Betroffenen wirklich gut lesbar sind.

[lk]

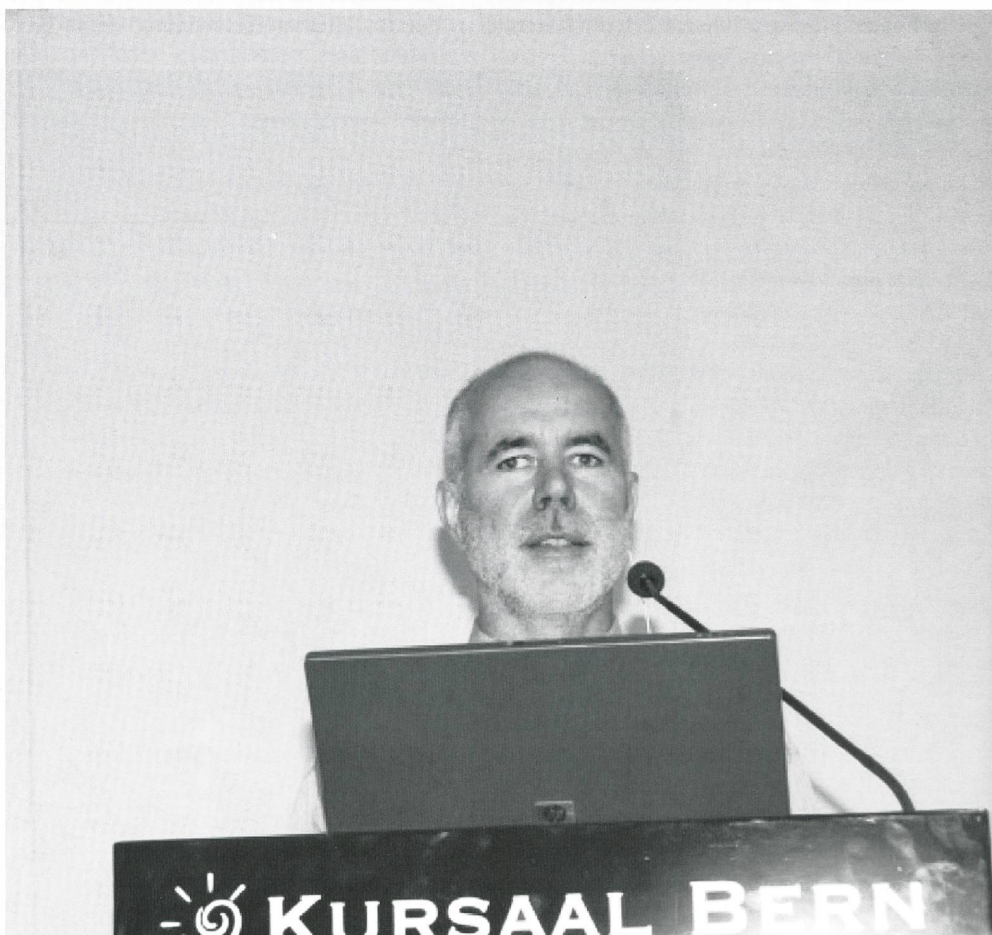


Gion Linder, nationaler Koordinator Untertitelung bei Teletext.

6. IVG-Revision – alter Wein in neuen Schläuchen?

Am 19. Juni 2010 findet in Bern als Auftakt der diesjährigen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen SZB eine spannende Podiumsdiskussion in Bezug auf die 6. IVG-Revision statt. Der SZB-Jurist und Interessenvertreter Gerd Bingemann hält ein Eingangsreferat. Hernach diskutieren die zwei Politikvertreter SP-Nationalrätin Silvia Schenker und SVP-Nationalrat Toni Bortoluzzi sowie Kurt Gfeller, Vizedirektor des Schweiz. Gewerbeverbandes, unter der Leitung von Fritz Steiner vom SZB-Vorstand über die vorgeschlagenen Massnahmen zur Sanierung der Invalidenversicherung.

In seinem Eingangsreferat nimmt Bingemann auf die verschiedenen Elemente, mit denen die IV auf der Basis der 4. und 5. IVG-Revision saniert werden soll, Bezug. Mit dem Massnahmenpaket 6a der laufenden 6. IVG-Revision sollen eher kurzfristige Massnahmen anvisiert werden. Das Massnahmenpaket 6b enthält eine reine Kürzungsvorlage und soll im Sommer 2010 in die Vernehmlassung geschickt werden. Die Massnahmen des Pakets 6b sollen dann ab 2018 zu greifen beginnen.



Gerd Bingemann bei seinem Eingangsreferat.